



Grün ja grün Unser Mitarbeiter*innen-Fest	2	Freiwilligendienste Ein Besuch im Regionalbüro Greifswald	4	biwib Veranstaltungen	9
Gesundheit Mitarbeiter*innenbefragung Ein Ausblick	3	Kitas Weil alternativlos: Sprachkitas retten Kita-Sozialarbeit	6f.	In und mit Schule Schulpreis für Marja Stange Neue Projekte gestartet	10
Digitalisierung Auf in die Welt der Prozesse und Codes	4	Schulsozialarbeit Die Schulstationen "Selma" und "Bruno" sind 20 geworden	8	Der Betriebsrat hat das Wort	11
				Kita in Friedrichshagen: Geplant, gebaut, eröffnet!	12

LIEBE KOLLEG*INNEN,

es ist die Zeit der Jahresrückblicke! Da sind wir gern dabei und schauen zurück auf zwei neue Kitas, Richtfeste, neue Schul-Projekte, unglaublich erfolgreiche Stadtteilmütter, unsere JAO-Mitarbeiter*innen-Party, Gesundheitswochen – um einige Jahreshöhepunkte stellvertretend an dieser Stelle zu nennen. Es ist aber auch die Zeit der Ausblicke. Auch hier beteiligen wir uns gern: Digitalisierung, zwei weitere Kitas, noch mehr Gesundheit, ein JAO-CAMPUS, lerntherapeutische Angebote, lebendige Kinder-, Jugend- und Familienzentren – auch das nur ein paar Blitzlichter. Das kommende Jahr wird – wie sollte es anders sein! – wieder ein ganz besonderes. Nun ja, eine Neuwahl wie sie uns im Februar erwartet, hatten wir bislang noch nicht. Wir hoffen sehr, dass die Wahlsieger*innen, die Sozial- und Bildungspolitik im Blick behalten. Wir wünschen uns, dass für die Sprachkitas eine gute Entscheidung getroffen wird. Und wir setzen darauf, dass die Lagerkämpfe enden und die Menschen ihre Energie lieber konstruktiv in Zukunftsthemen investieren. Auch wir als Träger sind gefordert. Der *Fachkräftemangel* ist längst keine leere Drohung mehr. Hier

möchten wir als guter Arbeitgeber punkten und bitten Sie um Unterstützung. Konstruktive Kritik, Ideenmanagement, Feedbackkultur – Ihre Zufriedenheit ist der Schlüssel! Außerdem wollen wir uns der *Digitalisierung* weiter öffnen. Nicht zufällig und irgendwie, sondern mit Konzept und Sinn und Verstand. *Nachhaltigkeit* soll keine leere Worthülse sein. Wir machen sie noch konkreter, überdenken unseren Umgang mit Ressourcen und suchen Einsparpotential. Die Energiekosten-Explosion kann ein Anlass sein, die Ursache dafür ist sie nicht. Die Welt dreht sich weiter und weiter. Wir alle sind permanent gefordert, uns neu zu erfinden oder einfach einmal einen Schritt zurückzutreten. Das alte Jahr war ein forderndes. Nun neigt es sich dem Ende und macht Platz für ein neues. Doch erst einmal ist Weihnachten! Ich danke Ihnen für ein spannendes und gutes Jahr, für Ihre Professionalität und Nervenstärke, für Ideenreichtum und Humor – Vielen Dank! Ich wünsche Ihnen eine zauberhafte, glückliche und festliche Weihnachtszeit! Und uns allen wünsche ich ein gesundes, friedvolles und gutes neues Jahr! Kommen Sie gut rein. Es wird besonders! Ich freue mich auf Sie.

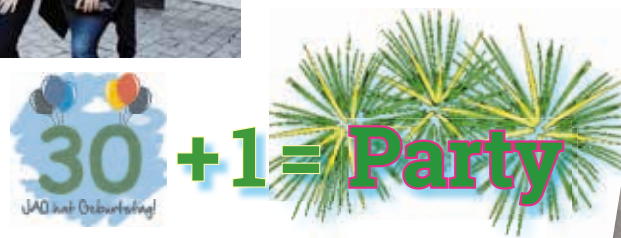
Herzlichst, Ihr



Grün ja grün ist unsere Farbe! - Wir haben gefeiert!

Und Spaß hat es gemacht! 482 Menschen aus JAO, biwib und TraBant waren am 9.9.22 im Palais in der Kulturbrauerei und haben 30+1 Jahre JAO gefeiert. Wir alle haben grüne Akzente gesetzt – mal ganz dezent mit dem Lack der Fingernägel, der

Krawatte oder Haarspange, mal ganz deutlich mit einem großen grünen Hut, grüner Jacke oder grünem Kleid. Wir haben getanzt, gesungen, geredet, gegessen, getrunken und gelacht. Und wir haben gefeiert: uns und unser Miteinander! Es war ein tolles Fest. Vielen Dank an alle für die großartige Stimmung und den wunderschönen Abend!



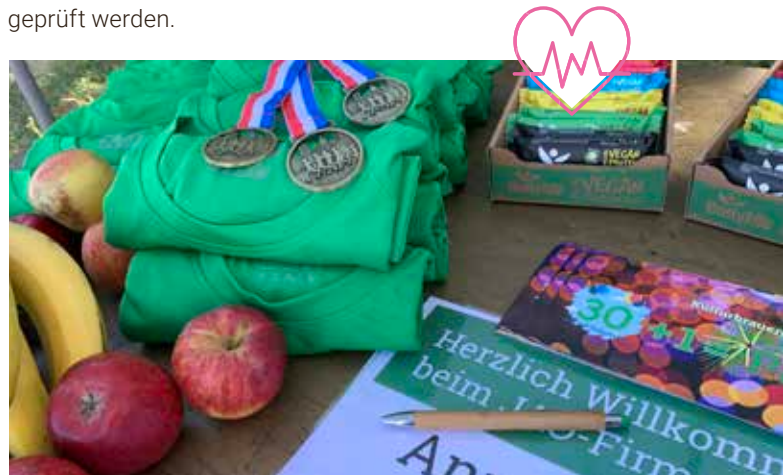
Mitarbeiter*innenbefragung – Was seit dem geschah

Kurz zur Erinnerung: Im März dieses Jahres waren alle JAO-Mitarbeiter*innen gefragt, ihre Zufriedenheit mit dem Träger und ihre Arbeitssituation im Konkreten (Arbeitsaufgaben, Arbeitsgestaltung, Arbeitsumgebung, Zusammenarbeit, direkte Leitung, übergeordnete Führungsebene, Information, Vergütung, Beschäftigungssicherung, berufliche Entwicklung und Weiterbildung) einzuschätzen. Die Befragung fand anonym statt, lediglich Differenzierungen nach Geschäftsbereichen waren möglich.

Im Ergebnis zeichnete sich ein Stimmungsbild im Träger mit viel Positivem, aber auch Entwicklungspotential. Nun hieß es, daran anzusetzen. Doch um ins Handeln zu kommen, brauchte es einen Diskurs. So haben alle Mitarbeiter*innen die Ergebnisse in ihren Teams diskutiert und reflektiert. Grundsätzlich fanden sich alle JAO-Mitarbeitenden in den Ergebnissen wieder. Sie schätzten die Möglichkeit der Beteiligung sowie die Transparenz bei der Auswertung. Außerdem sind durch die Befragung die vielen bereits vorhandenen oder angesprochenen Angebote stärker ins Bewusstsein der Kolleg*innen gerückt, beispielsweise die Digitalisierung. Es wurden aber auch „blinde Flecken“ thematisiert wie die Pauseneinhaltung oder die Zusammenarbeit mit den Hauswirtschaftskräften in den Kitas. Ein konkretes Ergebnis der Befragung ist die Gründung einer „AG Küche“, mit deren Hilfe die Interessen der Köch*innen und Hauswirtschaftler*innen in JAO stärker vertreten und berücksichtigt werden sollen. Die Praxis hat gezeigt, dass ihre Themen bislang nicht ausreichend zum Tragen kamen und für die Arbeitszufriedenheit der Kolleg*innen deutlich mehr Aufmerksamkeit brauchen.

Parallel zu den Teamrunden hat sich die AG Gesundheit mit den Ergebnissen der Mitarbeiter*innenbefragung intensiv auseinandergesetzt und insbesondere im Feld „Arbeitsumgebung“ Maßnahmen festgelegt: In einer Musterkita werden zusätzlich

Akustikdecken im Bad angebracht sowie Gehörschutz erprobt. Bei der Beschaffung der Möbel sollen ergonomische Aspekte eine grundlegende Rolle spielen (Höhenverstellbarkeit, ausklappbare Tische). Auch die Belüftungsmöglichkeiten der Räume im Hinblick auf Wärmeschutz und Verschattung sollen geprüft werden.



Gleichermaßen wurde Handlungsbedarf im Bereich Berufliche Entwicklung / Karrieremöglichkeiten identifiziert. Zwar gibt es im Träger Förderung, Personalentwicklung und Aufstiegsmöglichkeiten, dennoch bleibt der Begriff „Karrieremöglichkeiten“ zu definieren. Wie kann Weiterentwicklung geplant, wie Engagement gewürdigt werden, auch außerhalb von Führungsambitionen? Dieser Fragestellung wird die AG Personal nachgehen.

Im Rahmen der Befragung formulierte Wünsche wie die kostenlose Bereitstellung von Wasser, die Bezuschussung des Mittagessens, wie es in den Kitas bereits geschieht, oder die Beteiligung an den Kosten für Fitnessstudios nimmt die AG Gesundheit auf, diskutiert und prüft sie auf Realisierbarkeit.

Gesundheit bei JAO – Ein Ausblick

Die Resonanz auf die Gesundheitswoche war wieder durchweg positiv. Auch die zeitliche Ausdehnung auf zwei Wochen kam bei den JAO-Kolleg*innen sehr gut an. Die AG Gesundheit hat sich das Angebot noch einmal genau angeschaut, und sich dabei auch von dem positiven Rücklauf sowie den Wünschen aus der Mitarbeiter*innenbefragung leiten lassen. Schließlich hat sie einen **Gesundheits-Dreiklang** entwickelt für noch mehr Gesundheitsangebote in JAO. Und das ist der Plan:

- Für das **Wir in JAO** wird es zukünftig jährlich 2x2 Gesundheitswochen geben, zwei Wochen im Mai oder Juni und zwei Wochen im August oder September. Alle JAO-Kolleg*innen sind eingeladen, die jeweiligen Angebote, die immer auf das WIR, das Miteinander und die Vernetzung im Träger abzielen, wahrzunehmen. Höhepunkt wird der jährliche JAO-Lauf sein.

- Für das **Wir im Team** gibt es zusätzlich einmal pro Jahr die Möglichkeit, ein Angebot als Team während der Arbeitszeit oder eines Fortbildungstages wahrzunehmen. Das können beispielsweise Rückenschulen, Seminare oder Trainings sein.
- Zu guter Letzt erhält jede*r Kolleg*in ein **persönliches Gesundheitsbudget**, das er/sie in Eigenverantwortung für Gesundheitsmaßnahmen einsetzen kann. Aktuell prüft die AG Gesundheit verschiedene Portale über die die Buchung und Abrechnung erfolgen kann und definiert den Rahmen.

Und weil das Thema „Gesundheit“ in JAO zukünftig einen festen Bestandteil ausmachen soll, braucht es neben der AG Gesundheit einen „Kümmerer“. Daher wird im Frühjahr 2023 eine halbe Stelle für eine*n Gesundheitsmanger*in entstehen.

Zahlen und Daten

88 iPads hat JAO für Kitas und Tagesgruppen angeschafft.

200.000

Euro wird JAO für den W-LAN-Ausbau ausgegeben.

62 JAO-Menschen werden zu Multiplikator*innen für Digitalisierung ausgebildet.

Auf in die Welt der Prozesse und Codes – Digitalisierung in der Pädagogik bei JAO

Wir sind gestartet und die Digitalisierung hält Schritt für Schritt in den JAO-Projekten Einzug. Erste Berührungen via Tablet, BeeBot oder Kamera hat es längst gegeben. Und wir lehnen uns nicht zu weit aus dem Fenster, wenn wir behaupten, dass in jedem Projekt in irgendeiner Weise bereits digitale Medien Teil der pädagogischen Arbeit geworden sind. Dennoch ist es damit längst noch nicht getan, denn das Konzept Digitalisierung soll nicht nach dem Zufallsprinzip in den Kitas, Schulen oder Familienzentren umgesetzt werden, viel mehr geht es JAO darum, den Umgang mit digitalen Medien und Prinzipien zur Selbstverständlichkeit zu machen. Zielstellung ist es immer, die Kinder und Jugendlichen nicht nur in ihrer Rolle als Konsument*innen und Rezipient*innen von digitalen Medien, sondern auch als Produzent*innen und Programmierer*innen von digitalen Inhalten in diversen Formaten (Musik, Bild, Prozessabläufe) zu begleiten. Digitale Medien sollen Werkzeug sein, nicht Unterhaltungsmaschinen. Wir Pädagog*innen bilden den sicheren Rahmen, innerhalb dessen sich die Kinder und Jugendlichen ausprobieren können.

Für einen erfolgreichen Digitalisierungs-Prozess in JAO braucht es vor allem drei Dinge: 1. eine gute und funktionierende Infrastruktur mit einer soliden Grundausstattung an digitalen Tools, 2. Pädagog*innen mit ausreichend Kenntnissen über die digitalen Möglichkeiten, Knowhow in der Anwendung sowie einem Bewusstsein für den Umgang mit ihnen,



und 3. einen Menschen im Träger, der den Prozess begleitet, überblickt und am Laufen hält.

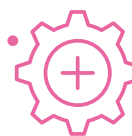
Beginnen wir mit 1., den großen Investitionen in die digitale Ausstattung und Infrastruktur: In den kommenden sechs Monaten werden Tablets, BeeBots, Makey Makeys und diverse andere Tools im Wert von 130.000 Euro erworben. Gleichzeitig sollen bis Ende kommenden Jahres alle JAO-Einrichtungen mit WLAN ausgestattet sowie der IT-Support verdoppelt werden. Soll heißen: unser IT-Administrator Andreas Lesiniski erhält personelle Unterstützung. Die für den neuen JAO-Campus geplante Lernwerkstatt wird digital ausgerichtet und als Lernort für digitale Medien funktionieren.

Um das Wissen über die Chancen der digitalen Medien in JAO breit auszurollen, werden Multiplikator*innen im Träger identifiziert, gewonnen und schließlich über insgesamt vier Tage geschult. Sie tragen das Wissen in die Projekte und stehen den Kolleg*innen mit ihrer Expertise zur Seite. Die Leitungen erhalten ebenfalls per Schulung einen Einblick in die digitalen Möglichkeiten in der pädagogischen Arbeit.

Fehlt noch ein Mensch, der den Überblick über den Digitalisierungsprozess behält, ihn vorantreibt und als Botschafter*in wirkt. Dieser Mensch soll bald gefunden werden und die neu ins Leben gerufene Stabsstelle als Medienreferent*in für digitale Bildung besetzen. Unterstützung und Rückkopplung wird er von der neuen AG „Digital“ erhalten.

Die Reise auf der Daten-Autobahn hat also begonnen. Noch sind wir in der Beschleunigungsphase. Doch schon bald haben wir unsere Reisegeschwindigkeit erreicht.

NOCH MEHR DIGITALISIERUNG IN JAO



- **Gehaltszettel** sollen perspektivisch digital abrufbar sein. Ein Probelauf ist erfolgreich abgeschlossen. Im nächsten Schritt erhalten die Kolleg*innen aus *In und mit Schule* ihre Gehaltszettel auf digitalem Wege.
- Allen JAO-Mitarbeiter*innen wird mittelfristig eine **persönliche JAO-E-Mail-Adresse** eingerichtet. So sollen die Informationsprozesse deutlich vereinfacht werden. (z.B. für die Anmeldung zur Gesundheitswoche).



JAO-Freiwilligendienste in Mecklenburg-Vorpommern

Ein Besuch im Regionalbüro Greifswald

Ein bisschen versteckt hinter Gängen und Treppen in einem Plattenbau am Stadtrand von Greifswald befindet sich das JAO-Büro für das Freiwillige Ökologische Jahr (FÖJ) in Mecklenburg-Vorpommern. Um ganz korrekt zu sein: das Greifswalder Regionalbüro. Ein weiteres hat seinen Sitz in Waren an der Müritz. Die geographische Dimension, die sich hinter den quer über das Bundesland verteilten FÖJ-Einsatzstellen verbirgt, wird schnell deutlich beim Blick auf die Wandkarte. Lucile Souquet zeigt auf die vielen orangen Punkte, die mögliche JAO-Einsatzstellen markieren, und fügt lachend hinzu, „allein zwischen Waren und Greifswald liegen zwei Stunden Autofahrt“. Lucile Souquet ist Projektleiterin für Freiwilligendienste in Mecklenburg-Vorpommern. Gerade erst im Juni gestartet, hat sie sich schnell in die Materie eingearbeitet und steckt voller Pläne und Ideen, um den Bereich auf noch breitere Füße zu stellen.

Ein großes Vorhaben ist der Bundesfreiwilligendienst (BFD), den JAO zukünftig neben dem erfolgreichen FÖJ in Mecklenburg-Vorpommern anbietet. Die ersten Einsatzstellen sind gefunden. Nun heißt es, sie zu besetzen und weitere dazuzugewinnen. Darüber hinaus wird Lucile Souquet einen noch stärkeren Fokus auf Vernetzung und Gremienarbeit legen. Auch vor der Thematik eines möglichen verpflichtenden Freiwilligenjahres – wie in der Politik aktuell und immer wieder diskutiert – ist es wichtig, die Freiwilligendienste zu positionieren.

„Die Grundprinzipien des freiwilligen Engagements sind zum einen die persönliche Motivation, zum anderen Arbeitsmarktneutralität auf Einsatzstellenseite. Beides halte ich bei einem Pflichtfreiwilligenjahr für wenig bis gar nicht gegeben.“ LUCILE SOUQUET

„Außerdem bliebe völlig unklar, wie man dann den Bedürfnissen der jungen Menschen gerecht werden könnte“, fügt sie hinzu.

Zu Lucile Souquets Team gehören die Pädagogischen Begleiter*innen Aireen Wedtrat, Dorit Fabian sowie ab 1.1.23 Frank Palka. Jede*r der drei pädagogischen Begleiter*innen leitet eine FÖJ'ler*innengruppe und führt die Seminare durch. Aireen Wedtrat arbeitet mit Lucile Souquet vom Greifswalder Büro aus. Die beiden anderen Kolleg*innen aus Waren. Entsprechend haben sie sich die Einsatzstellen aufgeteilt: Während Waren die westliche und südliche Region des Bundeslandes betreut, fokussiert sich Greifswald auf das nordöstliche Mecklenburg-Vorpommern. Dennoch – bei aller regionaler Aufteilung – sie sind ein Team und ihre standortübergreifende Zusammenarbeit ist unentbehrlich. „Wir treffen uns als Team abwechselnd digital und analog. Digitale Treffen sparen uns Reisezeit, analoge sind wichtig, um dicht an einander dran zu sein, die Zwischentöne zu hören, Schwingungen aufzunehmen und Dinge zu entwickeln“, so Lucile Souquet. Darüber hinaus „besuchen“ sich die Kolleg*innen während der Seminarwochen. Das stärkt nicht nur den Teamgedanken, sondern gibt auch den Freiwilligen Sicherheit, die so das gesamte Pädagog*innen-Team kennenlernen. Die Abschlussfahrten führen sie ohnehin alle gemeinsam durch.

Zurück nach Greifswald: E-Mails fliegen rein, Telefone klingeln. Aireen Wedtrat stellt Kisten zusammen, die sie am Montag mit zum Seminar nehmen wird, Lucile Souquet beantwortet geduldig Anfragen. Vorbereiten, nachhaken, steuern – eine unaufgeregte angenehme Betriebsamkeit. Die Erkenntnis stellt sich schnell ein: So versteckt das Greifswalder Büro zunächst wirken mag, so viel größer ist seine tatsächliche Strahlkraft. Das zeigen nicht nur die orangen Punkte auf der Karte...

Kontakt: Lucile Souquet, Projektleiterin Freiwilligendienste in Mecklenburg-Vorpommern, E-Mail: souquet.foej@jao-berlin.de, Telefon: 03834 / 8835522

Weil alternativlos: Sprachkitas müssen bleiben!

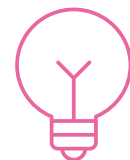


2016 vom Bundesfamilienministerium (BMFSFJ) ins Leben gerufen, sollte das Bundesprogramm „Sprach-Kitas: Weil Sprache der Schlüssel zur Welt ist“ die sprachliche Bildung in Kindertagesstätten voranbringen, insbesondere in Einrichtungen mit Kindern mit erhöhtem Sprachförderbedarf. Mit Hilfe zusätzlicher Fachkräfte, die innerhalb eines Sprachkita-Verbandes fachlich begleitet, angeleitet und beraten werden, können Kitas im Kita-Alltag sehr viel mehr Fokus auf die sprachliche Bildung legen. Dabei stehen alltagsintegrierte sprachliche Bildung, inklusive Pädagogik sowie Zusammenarbeit mit den Eltern im Zentrum. Ursprünglich war das Programm für Kinder aus bildungsbenachteiligten Familien oder Familien mit Migrationshintergrund angelegt, es hat sich jedoch gezeigt, dass es in Zeiten gesellschaftlicher Herausforderungen für sehr viel mehr Kinder und Familien Relevanz gewonnen hat. Es geht darum, miteinander in Austausch zu treten, Rollen zu hinterfragen, kulturelle Gegensätze zu moderieren. Die Sprache spielt eine zentrale Rolle, denn sie richtig zu beherrschen und bewusst einzusetzen ist die Zielstellung. Über Sprachbewusstsein transportieren sich Bildungschancen, Teilhabebegelegenheiten und Entwicklungsmöglichkeiten. Dieser Welt sollen Kinder in den Einrichtungen aufgeschlossen werden – mit Sprache, dem Schlüssel zur Welt.

Das Programm Sprachkitas ist mehrfach evaluiert und wird in den Kitas in seiner Wirksamkeit als besonders wertvoll empfunden. Gerade auch nach der Corona-Pandemie, deren Effekte sich jetzt erst nach und nach offenbaren, kann das Angebot der Sprachkitas den Kindern und Familien eine wichtige Stütze zurück in die Normalität sein. Seien es die Sprachanlässe, die geschaffen werden und Kommunikation erlebbar machen. Seien es die persönlichen Erfolge, die sich für Kinder und Familien einstellen, wenn sie echte Teilhabe im Kita-Leben erfahren. Sei es der inklusive Ansatz, der bereits in der Sprache beginnt. Oder seien es die digitalen Medien und Tools sowie der bewusste Umgang mit diesen, die Teil des gesellschaftlichen Miteinanders geworden sind. – Das Bundesprogramm Sprachkitas gibt Antworten, leistet Hilfestellung und setzt Impulse.

GUT ZU WISSEN: SPRACHKITAS IN JAO

- 6 JAO-Kitas nehmen am Bundesprogramm "Sprachkitas - Weil Sprache der Schlüssel zur Welt ist" teil
- 6 JAO-Pädagog*innen unterstützen als zusätzliche Fachkräfte mit Spezialisierung auf alltagsintegrierte Sprachförderung die Arbeit in den JAO-Kitas
- Die qualitative und fachliche Beratung erfolgt über Fachberater*innen des Programms. Unter anderem engagiert sich biwib mit zwei Fachberater*innen sowie einer Weiterbildnerin stark in den Sprachkitas.



Um so schockierter haben wir die Entscheidung der Bundesfamilienministerin vernommen, dass für das Programm im kommenden Haushaltsjahr keine Gelder mehr geplant wurden. Im Koalitionsvertrag 2021 noch ausdrücklich erwähnt, machte das BMFSFJ im Juni 2022 eine harte Kehrtwende. Das rief eine beispiellose Welle des Protestes gegen das Ende der Sprachkitas hervor, die schließlich in einer im Bundestag eingereichten Petition mit mehr als 200.000 Unterzeichner*innen mündete. Die Mindestanforderung der Zeichner*innen-Zahl wurde vier Mal übertroffen. Das führte dazu, dass die Kampagne im Petitionsausschuss gehört werden musste und darüber hinaus in der Öffentlichkeit viel Aufmerksamkeit fand. Fast ausnahmslos alle Bundesländer sprachen sich für eine Fortführung aus und traten mit der Bundesregierung in den Diskurs über Lösungsmöglichkeiten. Das Ringen hält bislang an, als erstes Ergebnis soll das Programm Sprachkitas ab 2023 auf Landesebene gehoben und übergangsweise für sechs Monate vom Bund finanziert werden. Anschließend muss die Finanzierung über die Länder erfolgen. Eine Möglichkeit wäre, Mittel aus dem Kita-Qualitätsgesetz für die Sprachkitas zu verwenden. Dann fehlten sie allerdings an anderer Stelle. Die Verhandlungen und Überlegungen dauern an, wir bleiben zuversichtlich und lassen nicht davon ab: Die Sprachkitas müssen bleiben, weil Sprache der Schlüssel zur Welt ist!!

WILLKOMMEN UND ABSCHIED

Bereits zum 1. November hat **Angela Stachowiak** die Leitung der Kita "Taffy" übernommen, zum 1. Dezember **Tina Hrabowski** die des Hauses "Farbklecks". Beide folgen in ihrer Funktion den bisherigen Leiterinnen Monika Glende (Taffy) und Heike Jura (Farbklecks) nach, die die Häuser maßgeblich geprägt haben und nun in den wohlverdienten Ruhestand gewechselt sind. Wir danken für ihre großartige Arbeit und freuen uns, dass Angela Stachowiak und Tina Hrabowski daran anknüpfen sowie mit eigenen Ideen fortgestalten. Alles Gute, den neuen und ehemaligen Leiterinnen.



Zuhören, kümmern, helfen – Mit dem Ohr an den Eltern Kita-Sozialarbeit in JAO gestartet

Seit diesem Jahr bieten wir in unseren Marzahn-Hellersdorfer Kitas sowie der Kita im Kosmosviertel Kita-Sozialarbeit an. Olga Klemm, Ines Odefey, Linda Koltermann und Jörg Scholz haben die wichtige Aufgabe übernommen, die Familien und Eltern der Kita-Kinder in herausfordernden Situationen zu unterstützen, zu beraten oder zu begleiten. Finanziert wird das Projekt aus der sogenannten „Brennpunktzulage“ des Gute-Kita-Gesetzes.

Kita-Sozialarbeit soll den Familien eine wichtige Stütze sein und setzt in erster Linie bei den Eltern an. Ihre Unterstützung kann auf ganz unterschiedliche Weise erfolgen: bei Antragsstellungen, Behördengängen und Kontaktaufnahmen mit Institutionen, in Form von Beratungen zu pädagogischen Themen oder auch Vermittlungen bei sozioökonomischen Notlagen. Wenn beispielsweise Zuwendungen ausbleiben, Schulden die Familien fordern oder Problemlagen wie Geschwisterrivalität, Depressionen, Weglaufen, Überforderungen die Familien belasten. In jedem Fall haben die Kita-Sozialarbeiter*innen den Anspruch, sensibel Problemsituationen zu erkennen und anzusprechen, als Ansprechpartner*innen wahr- und angenommen zu werden, aufgeregte Momente mit Ruhe und Souveränität zu beschwichtigen, auch mal eine pragmatische Lösung zu suchen.

Dabei arbeiten die Kita-Sozialarbeiter*innen eng mit den Pädagog*innen zusammen. Wenn diese in ihrer Arbeit Belastungen in den Familien erkennen, vermitteln sie an die Kita-Sozialarbeit weiter.

Linda Koltermann war jahrelang selbst Erzieherin und Kitaleiterin, bevor sie im RSD gearbeitet hat. „Wie oft habe ich mir gesagt: ‚Wenn Du jetzt jemanden hättest, der die Familien an die Hand nehmen könnte...‘“ Genau hier kann nun die Kita-Sozialarbeit greifen: Mit den Eltern gemeinsam die Problematik Punkt für Punkt aufdröseln, genau schauen und schließlich auf Lösungsansätze zu stoßen. „Wir kommen mit einem ganz

anderen Blick, einem anderen Ansatz, und können ihre Themen individuell angehen. Wir stecken nicht in den Alltagskonflikten drin. Das entspannt auch die Kita-Kolleg*innen,“ ergänzt Ines Odefey.

„Als Kitaleiterin habe ich mir Kita-Sozialarbeit immer gewünscht“

LINDA KOLTERMANN, KITA-SOZIALARBEITERIN

Kita-Sozialarbeit beruht auf dem Prinzip der Freiwilligkeit. Die Eltern können das Angebot annehmen, müssen aber nicht. Wichtig ist, dass die Eltern und Kolleg*innen das Angebot kennen. Dazu haben sich Olga Klemm, Ines Odefey, Linda Koltermann in den Kitas in Marzahn-Hellersdorf vorgestellt, waren auf Elternversammlungen und Elternvertreter*innen-Treffen, haben Aushänge gemacht. Sie nutzen jede Gelegenheit, um Präsenz zu zeigen und Berührungsängste abzubauen. „Ich organisiere Veranstaltungen wie Stehcafés und Eltern Nachmittage, um mit den Eltern in einer vertrauensvollen Umgebung ins Gespräch zu kommen,“ verstärkt Olga Klemm. Es gibt einen festen Sprechzeitenplan in den Kitas, und darüber hinaus die Einladung, per E-Mail oder Telefon Kontakt aufzunehmen.

Jörg Scholz ist ausschließlich der Kita im Kosmosviertel zugeordnet und jeden Tag vor Ort. Er hat den großen Vorteil jederzeit dicht dran zu sein und sowohl Team, als auch Eltern aus seiner jahrelangen Arbeit als Pädagoge im Haus gut zu kennen. So hat er beispielsweise ein Eingewöhnungscafé installiert, in dem er mit den Eltern, während sie warteten, ins Gespräch kam. Aber auch ein Eltern-Kind-Kochen sowie Kooperationen im Kiez hat er angeschoben: „Wir sind Schnittstelle und schaffen Verbindungen.“ – Wichtige Verbindungen, die den Eltern Orientierung und Unterstützung geben. Nichts weniger als das ist der Anspruch der vier Kita-Sozialarbeiter*innen: Zuhören, Kümmern, Helfen.



"Selma" und "Bruno" sind 20 geworden

Angefangen hat alles 2002 als Modellprojekt, vom Bezirk Marzahn-Hellersdorf ins Leben gerufen und gefördert. Die Schulstation Selma startete an der Selma-Lagerlöf-Grundschule ihre Arbeit und die Schulstation Bruno an der Bruno-Bettelheim-Grundschule, später Gretel-Bergmann-Gemeinschaftsschule, die aus der Bruno-Bettelheim und Thüringen-Grundschule hervorging. Die Idee war, von Anfang an, in den Schulen Soziales Lernen anzubieten, präventiv und konfliktlösend zu agieren und ein gutes Miteinander im Schulalltag zu fördern. Dabei haben sowohl Selma als auch Bruno Schritt für Schritt ihren Weg gefunden und Spuren hinterlassen. Jugendamtsmitarbeiterin Gabi Fiedler hat die Schulstation vom ersten Tag an begleitet und freut sich, dass Selma und Bruno ihren Weg gemacht haben, denn „an Herausforderungen hat es nie gemangelt.“ Selma und Bruno sind zuverlässig an ihren Schulen etabliert, haben ihre festen Räume, sind Bestandteil des Schulalltags und Anlaufstelle für Schüler*innen, Pädagog*innen und Eltern. Das Soziale Lernen ist ein wichtiges Element ihrer Arbeit. Sie begleiten die Klassenräte und bilden Konfliktlots*innen aus. Außerdem haben sowohl Selma, als auch Bruno viele Freizeitangebote und Arbeitsgemeinschaften im Programm. An der Bruno zum Beispiel die heißbegehrte Fußball-AG. Die Kinder sind immer Teil der Angebote und eingeladen, den



Lebens- und Bildungsort Schule mitzugestalten, Ideen einzubringen, offen zu sein und Feedback zu geben. Sie sollen Partizipation leben und Teilhabe erleben. Es geht um Verantwortungsübernahme, Demokratiebildung und positives Erleben des Ortes Schule. Darüber hinaus stehen die Türen der Schulstationen offen für Schüler*innen, die Unterstützung, Klärung, Hilfe benötigen. Gleichermäßen arbeiten die Kolleg*innen der Selma und Bruno eng mit den Pädagog*innen der Schule zusammen und stehen im ständigen Austausch. Zwei Jahrzehnte sind eine ganz schön lange Zeit. Die ersten Kinder sind längst erwachsen und die Schulstationen Bruno und Selma sind auch „groß“ geworden. Das Schöne dabei, sie haben sich ihre Spielfreude und Leichtigkeit erhalten. Davon konnten sich die Gäste auf den 20-Jahr-Feiern überzeugen. Denn klar, so ein Geburtstag musste gefeiert werden – mit Musik, Tanz, Spiel, Geschenken und einer Torte. Viele Kolleg*innen aus JAO und den Schulen, Kooperationspartner*innen, Freund*innen und Kinder waren dabei und konnten sich



ein Bild von der Arbeit in der Schulstation Bruno machen oder auch einfach mal mit der Schulstation Selma ein Geburtstagsspiel spielen. Das Familienduell mit Fragen zur Selma hat für viele Aha-Momente, laute Juchzer und leises Schmunzeln gesorgt. Es hat Spaß gemacht. Happy Birthday, „Bruno“! Happy Birthday, „Selma“!

**Kontakt: Schulstation "Selma": Nora Breuer und Maria Gensler, schulstation.selma@jao-berlin.de;
Schulstation "Bruno": Michael Speck und Philip Giesler, schulstation.bruno@jao-berlin.de**



„Neue Wege entstehen, indem wir sie gehen.“

Dieses Zitat wird Kafka zugeschrieben und ist das Arbeitsmotto unserer neuen Kollegin Marie Martin. Seit Mitte August geht sie nun bei & mit uns neue Wege und verstärkt unser Team mit einer halben Stelle im Bereich Kita-Fachberatung. Mit im Gepäck hat sie einen großen Schatz an verschiedenen Qualifikationen und Herzensthemen und bereichert schon jetzt (nicht nur) unsere Teamsitzungen mit ihrer offenen, ehrlichen Art und kritischem Hinterfragen. Wer mehr wissen mag, liest gerne noch einmal auf unserer Homepage nach! :)

Und wenn wir schon über neue Wege und Gepäck reden, lassen Sie uns ein Gedankenspiel zum Thema Fachberatung für Kita und Schulsozialarbeit starten. Stellen Sie sich Ihre Arbeit als einen langen Wanderweg mit Höhen und Tiefen, atemberaubender Natur, aber mitunter auch Unwegsamkeiten vor. Mal gehen Sie allein, mal in der Gruppe als Team. Doch egal in welcher Konstellation Sie unterwegs sind, Sie können sich auf der Strecke einer guten Infrastruktur gewiss sein: z.B. werden da Gasthäuser und Herbergen zum kurzfristigen Verweilen

und Übernachten sein. Sie können sich an die Mitarbeitenden in den Tourist*inneninformationen wenden, die bei der Planung der Route unterstützen, Abkürzungen vorschlagen, wenn es passender für Sie ist oder Umwege, damit Sie mit einer Erfahrung reicher ans Ziel kommen. Es gibt Krankenstationen, um Wunden versorgen oder einfach einen Check-Up machen zu lassen, wenn man ein ungutes Bauchgefühl hat.



Gern sind wir Ihre individuellen Wegbegleiter*innen durch die Höhen und Tiefen des pädagogischen Alltags. Was glauben Sie, mit welchen Angeboten von Fachberatung wir Ihre Herbergen sind? Mit welchen Anliegen kommen Sie in unser Tourist*innenbüro „biwib“? Und bei welchem Check-Up können wir behilflich sein?

Bevor wir im neuen Jahr gemeinsam weiterwandern, wünschen wir Ihnen nun erst einmal zauberschöne Adventsmomente und einen wundervollen Jahresausklang!

Ihr biwib-Team

17.01.2023 (1. Modul); 1x monatlich

Schatzkiste Beratung – ONLINE“ [S23:01-S23:09]

Referentin: Team biwib

9 Module rings um Beratung | ONLINE

Beratung bedeutet begleitend zur Selbsthilfe zur Seite zu stehen; diesen Prozess mit unterstützenden Fragen zu begleiten, respektvoll konfrontativ Themen anzusprechen.

Mit dieser Fortbildungsreihe entdecken Sie eigene Schätze (wieder) und füllen Ihre Schatzkiste der Beratungskompetenz mit kleinen Methoden. Module einzeln buchbar.

Uhrzeit: 14:00–15:30 Uhr
Zielgruppe: Pädagogische Fachkräfte (Kita, Jugendhilfe, Schule)
Kosten: 45,00 € zzgl.
MwSt. pro Modul / Komplettbuchung: 19 % Nachlass

24.01.2023

„Goldstaub im pädagogischen Alltag“ [S23:10]

Referentin: Sandy Sens

Alltag mit Kindern und Jugendlichen

Bildungsmomente finden ganztätig statt und sind somit auch Bestandteil des Kita-Alltags. Doch wo genau verbergen sich die Schätze im Kita-Alltag und wie kann der Goldstaub trotz Herausforderungen in die Luft steigen? Lassen Sie uns gemeinsam die Schätze im Kita-Alltag aufspüren und den Goldstaub zum Fliegen bringen.

Uhrzeit: 09:00–16:00 Uhr
Zielgruppe: Pädagogische Fachkräfte (Kita)
Kosten: 95,00 € zzgl.
MwSt.

28.02.2023

„Ist das noch normale Entwicklung?“ [S23:12]

Referentin: Marie Martin

Ein kurzer Überblick

Jedes Kind hat seine eigene Entwicklungsbiografie und meistert fortwährend neue Entwicklungs- und Lernschritte. Unsere Aufgabe als Fachkraft ist es, sie dabei bestmöglich zu begleiten. Wo genau stehen die Kinder in ihrer jeweiligen Entwicklung?

Wir frischen entwicklungspsychologische Grundlagen sowie die Einordnung und Begleitung individueller Entwicklungsverläufe auf.

Uhrzeit: jeweils 09:00–16:00 Uhr
Zielgruppe: Pädagogische Fachkräfte (Kita, Jugendhilfe, Schule)
Kosten: 95,00 € zzgl.
MwSt.



Veranstalter ist die biwib gGmbH. Sie können sich telefonisch 030-98419724, über den QR-Code oder per E-Mail anmeldung@biwib-berlin.de für die Veranstaltungen anmelden. – Viele weitere spannende Fortbildungen finden Sie im aktuellen Programm auf www.biwib-berlin.de.





Marja Stange mit dem Schulpreis ausgezeichnet

Marja Stange ist seit Sommer 2020 Schulsozialarbeiterin am Wilhelm-von-Siemens-Gymnasium in Berlin-Marzahn. Als sie ihre Arbeit aufnahm, war nicht viel Zeit für langsames Ankommen. Der Bedarf an sozialpädagogischer Unterstützung an einem Gymnasium mit 800 Schüler*innen war groß. Darüber hinaus nahm Corona gerade wieder einmal Anlauf. Dennoch war es ein gutes Ankommen, denn das gesamte Schul-Team begegnete ihr sehr wertschätzend, offen und auf Augenhöhe. Schnell war Marja Stange in den Schulgremien vernetzt und Teil der Schulkonferenzen, Gesamt-Eltern- sowie der Gesamt-Schüler*innen-Vertretungen und auch der erweiterten Schulleitungstreffen. Die Schüler*innen kannten und akzeptierten sie, kamen mit ihren Anliegen zu ihr, wussten ihr offenes Ohr zu schätzen und hörten ihr gleichermaßen zu.

Um die wertvolle Arbeit von Marja Stange am Siemens-Gymnasium zu würdigen, hat der Schulleiter Andreas Schulz sie für den Schulpreis in Marzahn-Hellersdorf vorgeschlagen. Und um diesen Moment noch größer werden zu lassen, hat er ihr im Vorfeld nichts verraten und keinerlei Andeutungen gemacht. Der Plan ist aufgegangen, denn als Marja Stange Anfang September per Brief vom Schulstadtrat zur Preisverleihung eingeladen wurde, war sie völlig überrascht und sehr gerührt angesichts dieser Wertschätzung. Sie selbst sagt, dieser Moment sei der für sie schönste gewesen.

Am 21. September erhielt Marja Stange auf der großen Bühne im Marzahner Freizeitforum den Schulpreis für ihr „herausragendes Engagement an der Schule und dementsprechend im Stadtteil.“ In der Laudation hieß es weiterhin, dass sich Marja Stange in besonderer Weise für die Schüler*innen am Siemens-Gymnasium einsetze, sie von allen geschätzt werde und aus der Schule nicht mehr wegzudenken sei. Ganz besondere Würdigung und Dankbarkeit wurde ihr zuteil für ihr „besonderes Händchen im Umgang in und mit Krisen.“

Auch wenn es Marja Stange fast schon ein bisschen unangenehm war, so in den Vordergrund zu rücken, hat sie sich sehr über die wertschätzende Rückmeldung gefreut und nimmt sie als Schwung und die Motivation für alles Kommende. Herzlichen Glückwunsch, liebe Marja Stange!

Neue Projekte in und mit Schule gestartet

WILLKOMMENSKLASSEN IN MARZAHN-HELLERSDORF

Mit Beginn dieses Schuljahres haben wir unser Angebot der Schulsozialarbeit für Geflüchtete sowie Kinder und Jugendliche mit Migrationshintergrund in Marzahn-Hellersdorf verdreifachen können. Gefördert vom Sozialpädagogischen Institut (SPI) können neben Joy Ludwig zusätzlich Katharina Kanhäuser und German Velychko den jungen Menschen beratend, begleitend und unterstützend zur Seite stehen. Sie bieten Schulsozialarbeit im Kontext der Willkommensklassen an und sind flexibel in ihren Regionen unterwegs. Wenn eine Schule Bedarf hat, nimmt sie Kontakt zu den Pädagog*innen auf. Diese vereinbaren Termine, gehen in die Klassen, verzahnen sich mit den Schulen und sind vor Ort. Ihre Aufgabe besteht vor allem darin, soziale Kompetenzen zu vermitteln, als Lots*innen zu anderen Institutionen und Einrichtungen zu agieren, den Schüler*innen und Schülern ein Ankommen und Vernetzen in der Schule und im Sozialraum zu erleichtern, sie in ihrer persönlichen Entwicklung zu stärken sowie bei Problemlagen zu helfen und zu beraten.

Die Schulsozialarbeiter*innen suchen die Vernetzung mit den Schulen, sind mobil unterwegs und können die jungen Geflüchteten flankierend begleiten. Dazu sind sie in den Pausen oder auch während des Unterrichtes vor Ort. Sie stellen aber auch Verknüpfungen zu Freizeitangeboten her und unterstützen die Kontaktaufnahme. Oder sie initiieren und begleiten Inklusionsprojekte.

Kontakt: Robert Seiler leitung.schulbereich@jao-berlin.de; Kanhäuser kanhauser@jao-berlin.de; ludwig ludwig@jao-berlin.de; velychko velychko@jao-berlin.de

MOBILE ELTERN-ARBEIT IN ALTGLIENICKE

Das Projekt richtet sich an die Eltern der Schüler*innen der Schule am Pegasussee im Kosmosviertel. Es möchte mögliche Distanzen und Vorbehalte gegenüber dem Ort Schule von Seiten der Eltern abbauen. Mit partnerschaftlichen Angeboten, Gesprächen auf Augenhöhe, kleinen Events soll der Ort Schule für die Eltern zunehmend als positiv wahrgenommen werden. Das kann über Tür- und Angelgespräche, Kontakt bei der Bringe- oder Abholsituation auf oder am Schulhof, über Elterngremien oder über kleine Eltern-Events, beispielsweise Flohmärkte oder Elterntreffs erfolgen.

Zielstellung ist, über die positive Erlebbarkeit des Ortes Schule zunächst die Eltern und mit ihnen schließlich die Kinder und Familien für Schule aufzuschließen und schuldistanziertes Verhalten zu vermeiden. Birgitt Hadler-Kiel hat die Aufgabe im Oktober übernommen und soll kurzfristig von eine*r Kolleg*in unterstützt werden. Finanziert wird die Mobile Elternarbeit aus dem Förderprogramm „Soziale Stadt“.

Kontakt: Birgitt Hadler-Kiel, Mobil 01578-5142236

Liebe Kolleg*innen,

unserer Einladung zur Betriebsversammlung am 10.11.22 im Zirkuszelt Cabuwazi sind 151 JAO-Mitarbeiter*innen gefolgt. Wir haben die Gelegenheit zum Anlass genommen, aus unserer Arbeit zu berichten sowie einen Ausblick zu geben. Wieder liegt ein Jahr mit vielen Aufgaben hinter uns. So gehörte zu unserem Tagesgeschäft die Bearbeitung von mehr als 121 Einstellungen, mehr als 60 Kündigungen, 38 Meldungen zu Elternzeit + Beschäftigungsverbot, Unfallmeldungen, Teilnahmen an BEM-Gesprächen, Begleitung von Kolleg*innen zu anderen Gesprächen.

Darüber hinaus haben wir gemeinsam mit der Geschäftsführung die Betriebsvereinbarungen zur Brennpunktzulage sowie zur Bildungszeit und Fortbildung auf den Weg gebracht. Wir freuen uns, dass die Betriebsvereinbarung zu den KoA-Tagen seit September unbefristet verlängert wurde. Gemeinsam mit der Geschäftsführung entwickeln wir die Vergütungsstruktur kontinuierlich weiter, um auch die Stufen 5 und 6 noch stärker an den TV-L und TV-L S anzugleichen. Im Januar 2023 werden die Gehälter der JAO-Mitarbeiter*innen jedoch mindestens um 2,8 % steigen.

In diesem Jahr haben wir aktiv in vier Ausschüssen gearbeitet. Der Betriebsausschuss (M. Engberg, S. Engler, P. Tanzer, J. Scholz, A. Zabel) kümmerte sich um Themen und Aufgaben des Betriebsrats. Der Ausschuss für Gesundheit + Arbeitsschutz (P. Tanzer, P. Albrecht, S. Wetzel) beteiligte sich an der JAO-Gesundheits-AG. Themen sind die Gesundheitswochen, Lärmschutz, Stressmanagement sowie der Aufbau einer Schwerbehindertenvertretung bei JAO. Der Öffentlichkeitsausschuss (L. Graßhoff, P. Tanzer, J. Scholz) stellte die Inhalte des Betriebsrats in Newsletterbeiträgen und Kurzinformationen an die Kolleg*innen vor. Folgende drei „Baustellen“ wollen wir im kommenden Jahr bearbeiten: die inhaltliche Erweiterung der BR-Unterseite auf der JAO-Homepage, die Teilnahme an Dienstberatungen der Projekte, um Themen der Kolleg*innen aufgreifen zu können, und die Vernetzung mit Betriebsräten aus anderen Trägern / Unternehmen. Der Ausschuss für berufsbegleitende Auszubildende und JAO Flex“ (A. Zabel, L. Graßhoff) wird einen Fragebogen zur Eruiierung der Schwerpunktthemen der Berufsbegleiter*innen und Flexkräfte

entwickeln. Ein weiterer Ausschuss kommt ab Januar dazu: der Ausschuss für Personalentwicklung.

Auch die Geschäftsführung erhielt das Wort, präsentierte Entwicklung und Bilanz des Trägers und gab einen Ausblick auf zukünftige Herausforderungen. JAO ist es ein Anliegen, die Mitarbeiter*innen in der aktuell schwierigen gesellschaftlichen Situation (u.a. Energiekrise) finanziell zu unterstützen. Daher wird derzeit geprüft, ob eine steuerfreie Sonderzahlung im Frühjahr erfolgen kann. Dieser Gedankengang wurde in Form eines „Werkstatt-Gespräches“ zwischen Betriebsratsvorsitzendem, Geschäftsführer und Prokuristen vorgestellt.

JAO plant, im kommenden Jahr die elektronisch abrufbaren Gehaltszettel auf alle Mitarbeiter*innen auszuweiten. Des Weiteren sollen alle Mitarbeiter*innen eine eigene Dienst-E-Mail und so schnelleren Zugriff auf die JAO-Infos erhalten. Ein kleiner aber wichtiger Schritt auf dem Weg zur Digitalisierung. Dem schließen wir uns an und wollen uns zukünftig effizienter digital vernetzen, insoweit es uns die rechtlichen Bestimmungen erlauben. Das digitale Arbeiten ist uns aufgrund einer gefundenen Cloud-Lösung möglich, auf die nur Betriebsratsmitglieder zugreifen können. Dadurch können wir weitestgehend auf Papier verzichten und betriebsratsinterne Dokumente in unserer eigenen Cloud archivieren und somit auch vor Diebstahl oder Datenmissbrauch schützen.

Wir begrüßen Euch ab Januar mittwochs und donnerstags in unserem neuen Büro in der Nossener Straße.

Euer Betriebsrat

WIR SIND FÜR EUCH DA

Mobil: 01577- 3442400

per E-Mail: betriebsrat@jao-berlin.de

persönlich: Jeden Mittwoch und Donnerstag von 8.30 -13 Uhr in

unserem Büro in der Nossener Straße 87, 12627 Berlin

Bitte nach vorheriger Absprache.





Kita in Friedrichshagen: Geplant, gebaut, eröffnet!

Für das Kita-Bauvorhaben in Friedrichshagen brauchte es einen langen Atem: Fünf Jahre hat es gedauert, von der ersten Idee bis zur Fertigstellung, Betriebserlaubnis und schließlich dem Einzug der Kinder. Dazwischen lagen Denkmalschutzauflagen, Corona, steigende Baukosten, Lieferschwierigkeiten, aber auch viele kleine und große Baufortschritte. Geduld, Kreativität, Hartnäckigkeit und die feste Überzeugung, dass das Projekt ein ganz besonderes wird, haben sich gelohnt. Entstanden ist eine außergewöhnliche Kita, die den Charme des sanierten Fachwerkhouses und die Klarheit des modernen Neubaus verbindet.

Es war eine Punktlandung, als am 12. September die Kita in Friedrichshagen ihren Betrieb aufnehmen und die ersten Kinder in die Kita einziehen konnten. Das Team um Kitaleiterin Angela Schneeweiß hat ihnen einen sehr herzlichen Empfang bereitet und sich gefreut, dass endlich das echte Kita-Leben starten konnte. Im Vorfeld hatten sich die Kolleg*innen neu zusammengefunden und Ideen für ihre pädagogische Arbeit entwickelt. Dass sie ein Team geworden sind, konnten Besucher*innen bereits am Tag vor der Kita-Eröffnung - am Tag des Denkmals – spüren, als die Kolleg*innen sie schwungvoll

durch das Gebäude führten. Zur feierlichen Eröffnung am 12. Oktober legte das Team dann noch einen nach, indem es beherzt für Kinder und Gäste ein Willkommenslied und eine Percussion-Einlage vortrug.

Insbesondere beim Eröffnungsfest wurden noch einmal Bedeutung und Besonderheit des Kita-Projektes deutlich, als der Bezirksbürgermeister Oliver Igel an die Geschichte des alten Fachwerkhouses, u.a. als ehemalige Polizeistation erinnerte und Jugendstadtrat Alexander Freier-Winterwerb die Relevanz der Kita für die Familien im Kiez unterstrich. Auch wenn oft das Wort „früher“ fiel, stand das Fest ganz im Zeichen von Gegenwart und Zukunft. Der einst verlassene Ort steckt heute voller Vitalität und Freude. Viele Kinder werden hier lernen, spielen, entdecken und wachsen. Die Bagger und Bauleute sind weitergezogen und haben ihnen einen wunderbaren Ort hinterlassen.

KITA IN FRIEDRICHSHAGEN (noch in Namensfindung)

- Ort: Albert-Schweitzer-Straße 57, 12587 Berlin
- Pädagogische Schwerpunkte: Musik, Kreativität und Kunst
- Kinder: 60 Kinder von einem Jahr bis zum Schuleintritt
- Gruppen: Nestgruppe für U3 und offener Bereich für U3
- Mehr Infos: www.jao-berlin.de/kita-friedrichshagen

NOCH MEHR VON DEN BAUSTELLEN

Kita in Bohnsdorf: Bereits im August war

das Dach geschlossen und wir konnten Richtfest feiern.

Der Innenausbau ist planmäßig gestartet und die neue Kita soll nach wie vor im Spätsommer 2023 eröffnet werden.

CAMPUS: Der Campus-Bau ist leider nicht von Bauverzö-

gerungen verschont geblieben. Dennoch sind Fußböden,

Sanitär- und Elektroarbeiten inzwischen auf einem guten

Weg, so dass im zweiten Quartal 2023 die Verwaltungs-

und biwib-Räume bezogen werden und die Kita im Sommer

2023 ihre Arbeit aufnehmen kann.



Impressum

HERAUSGEBER

Jugendwerk Aufbau Ost JAO gGmbH
Nossener Str. 87-89, 12627 Berlin
AmtsG Charlottenburg, HRB 138636 B
V.i.S.d.P: Thomas Knietzsch
Web www.jao-berlin.de
Fon 030 / 99 28 86 -0
geschaefsstelle@jao-berlin.de

BEREICHE

Berufliche Orientierung | Freiwilligendienst
Christin Lesinski, arbeitswelt@jao-berlin.de

Kindertagesstätten Region 1
Martina Werthmann, kita-1@jao-berlin.de

Kindertagesstätten Region 2
Angela Bautz, kita-2@jao-berlin.de

Jugendhilfe in und mit Schule
Robert Seiler, leitung.schulbereich@jao-berlin.de

Für Familien | Hilfen zur Erziehung
Sabine Willno, jugendhilfe@jao-berlin.de

DRUCK, REDAKTIONSSCHLUSS

WIRmachenDRUCK GmbH
Auflage 1.000 Stück, 5. Dezember 2022

REDAKTION, LAYOUT

Katrin Knietzsch
oeffentlichkeitsarbeit@jao-berlin.de



Jugendwerk Aufbau Ost JAO gGmbH

Für Aktuelles rund um JAO und unsere einzelnen Arbeitsbereiche folgen Sie uns auf Facebook [@JAOgGmbH](https://www.facebook.com/JAOgGmbH).

Dieser Newsletter wurde auf Recyclingpapier gedruckt.